

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 1

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönlich

Was mich bewegt – und vielleicht auch andere

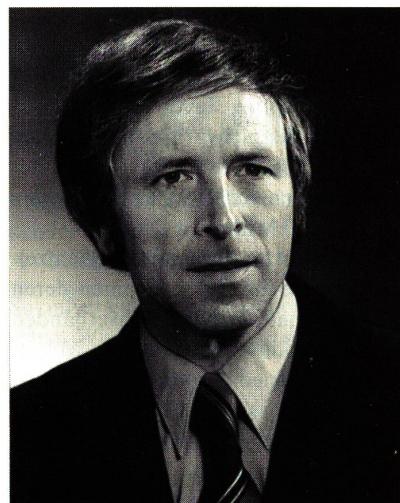
Es ist nicht einfach, an dieser Stelle über etwas Neues oder Umwerfendes zu schreiben, alle guten und interessanten Gedanken sind schon längstens publiziert worden. Ich muss mich damit begnügen einige Ideen zu entwickeln, welche aus mehrjähriger Erfahrung als WBK-Mitglied und als Fachlehrer an der STF entstanden sind.

Es ist sicher kein Geheimnis zu wissen, dass seit Jahren die Entwicklung der SVT-Mitgliederzahl zu denken gibt. Der Hauptgrund ist auch rasch gefunden: Immer weniger Produktionsbetriebe und durch Rationalisierung auch weniger Personal. Es wird somit unmöglich sein, aus den traditionell angestammten Kreisen wie Spinnereien, Webereien und Textilmaschinenherstellern mehr neue Mitglieder zu gewinnen. Sollte man dies nicht zur Kenntnis nehmen, würde man die Augen vor den Tatsachen verschliessen.

Dies ist aber kein Grund, um zu resignieren. Seit Jahren herrscht ein richtiger Boom in Richtung Textilhandel. Die Schülerzahlen an der STF beweisen diesen Trend eindeutig. Aber ebenso eindeutig ist die Tatsache, dass Neumitglieder aus diesem Kreis meistens nach sehr kurzer Zeit die SVT wieder verlassen – schade! Warum ist das so? Wo liegt der Grund für das schwache Interesse für den SVT? Ich glaube eine Antwort kann man am besten finden, wenn man sich in die Lage dieser angehenden Textilkaufleute versetzt. Für Textilkaufleute welche in reinen Handelsbetrieben tätig sind, können wir zu wenig bieten.

Unsere Fachzeitschrift sowie die WBK-Kurse sind zu stark fabrikationstechnisch betont, wir sollten den breiten textilen Allgemeinteil noch besser pflegen oder ausbauen. Vor allem wären regelmässige Publikationen und Kurse über aktuelle Textilhandelsprobleme sehr geschätzt. Ich glaube, dass wir diesen Bereich in Zukunft noch gezielter ausbauen müssen.

Neue Mitglieder könnten vielleicht auch aus dem Kreis von Fachlehrerinnen/Fachlehrern in den textilen Berufen gewonnen werden. Bestimmte WBK-Kurse werden gerne von diesen



Hans R. Gattiker

Ausbildnerinnen/Ausbildnern besucht, einige sind auch schon langjährige und treue Mitglieder. Könnten wir hier nicht noch etwas stärker aktiv werden und gutes und zeitgemäßes Fachwissen vermitteln?

In diesem Zusammenhang müsste man sich auch überlegen, ob eine verstärkte Zusammenarbeit mit ähnlichen Fachvereinigungen möglich wäre. Man spricht ja immer von Synergie-Effekten, warum nicht auch hier?

Allen SVT-Mitgliedern – und solchen die es bald werden – wünsche ich in unserer Fachvereinigung eine erfolgreiche Zeit und selbstverständlich freut mich ein reger Kursbesuch.

Hans R. Gattiker, Mitglied der SVT-Weiterbildungskommission ■

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Neue SVT-Mitglieder

Die ersten neuen Mitglieder der SVT im Jahr 1991 heißen:

Wolfgang Dornig
Im Vogelsang 17
D-7250 Leonberg

Hansjörg Egli
Zwirnerei
9425 Thal

Werner Friz
Bündtweg 8
5607 Häggingen

Claude Iseli
Ob. Rebbergstrasse 32
4800 Zofingen

Aldo Ruckstuhl
Sagiacher
4915 St. Urban

Anna Y. Trachsel-Moellermann
Dorfstrasse 52
8805 Richterswil

Herzlich Willkommen! ■

SVT-Weiterbildungskurse 1990/91

Kurs Nr. 4

Aktuelle Tendenzen in der Textilproduktion

Die Textilindustrie steht nie still. Permanent ist man auf der Suche nach neuen, noch effizienteren Produktionsmethoden. Auch die Mode dreht sich ständig und sucht Trends umzusetzen. Im Kurs der Weiterbildungskommission informierten Fachleute über Bekanntes und Neues aus verschiedenen Bereichen der Textilindustrie.

45 Personen konnte Kursleiter Hansruedi Gattiker in der Textilfachschule Zürich begrüssen. Eines sei gleich vorgeworfen: Alle fünf Referenten hielten ausgezeichnete Vorträge mit sehr vielen Informationen gespickt.

Verschiebung der Produktionsstandorte
1988 wurden in der EG (ohne DK, IR und GR) auf der Stufe der Textilindustrie 920'000 t Filamentgarne verbraucht.

Synthetische Filamentgarne

Mit einem Rückblick begann Albert Murer von der RP-Viscosuisse SA seine Ausführungen. Innerhalb eines Jahrhunderts eroberten sich Chemiefasern knapp 44 % Anteil an der Weltproduktion von Textilfasern.



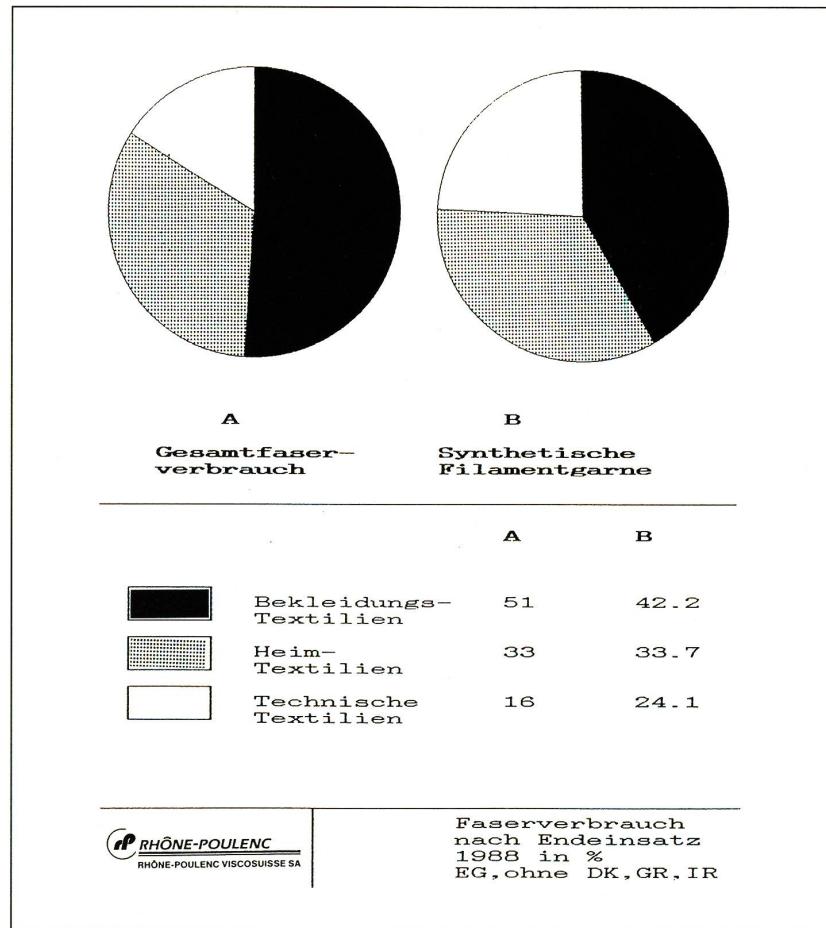
Albert Murer

Produktionsverfahren

Es besteht an vielen Orten immer noch die Meinung, seit der Erfindung von Polyamid und Polyester haben Chemiefasern keine Weiterentwicklung gemacht. Weit gefehlt. Auf allen Stufen der Garnproduktion wurde und wird laufend verbessert.

Klassische Beispiele sind Mikrofasern, die seit wenigen Jahren auf dem Markt sind. Durch laufende Verbesserung der Rohprodukte und Maschinenanlagen ist es heute möglich, Filamentgarne zu spinnen, die feiner als Seide, bzw. 1 dtex sind. Das heißt, 10'000 m eines Fadens sind weniger als ein Gramm!

Durch Texturieren können Chemiefasern entscheidende Eigenschaften «eingebaut» werden. Auch hier hat die Fabrikation mit grossen Fortschritten und verschiedene Fabrikationsprozesse neu- und/oder weiterentwickelt.



Vielseitig

Nicht ohne Grund werden Chemiefasern auch «Fasern nach Mass» genannt. Durch immer neue Ausgangsmaterialien können Filamentgarne praktisch für jedes Einsatzgebiet zur Anwendung kommen. Die Produktion für Bekleidung wird nach Albert Murer stagnieren, die Einsatzmöglichkeiten im technischen Bereich nehmen ständig zu.

Spinnfasergarne

Über Herstellungsverfahren und Vielfältigkeit der Spinnfasergarne informierte Hans Kappeler, Fachlehrer an der STF Wattwil. Bekanntlich können Spinnfasergarne nach verschiedenen Fabrikationsprozessen hergestellt werden. Kappeler zeigte die verschiedenen Spinnarten, die wichtigsten sind sicher Ringspinn- und Openend-Garne. Auch relativ exotische Verfahren, so die japanischen M35 oder MTS-Verfahren wusste der Fachlehrer der STF anschaulich zu erklären.

In der Bekleidungsindustrie kommen 96,7 % Polyester und Polyamid zur Anwendung. Alle anderen Chemiefasern spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das mengenmässig wichtigste Einsatzgebiet sind Strümpfe und Strumpfhosen. Rund 60'000 t PA6 werden pro Jahr verarbeitet.

Eigenschaften und momentane Bedeutung

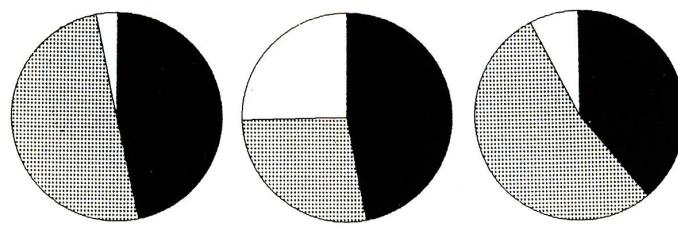
Rund 40 % aller textilen Garne sind heute noch aus Baumwolle, die nach wie vor Platz 1 einnimmt.

Anteile an der Spinnfaserproduktion weltweit haben:

Ringgarn
82% aller Spinnfasergarne
Openend-Garn
15 % aller Spinnfasergarne
DREF
1 % aller Spinnfasergarne
MJS-Garn
1 % aller Spinnfasergarne
Umwinegarn
1 % aller Spinnfasergarne
übrige

Zukunftsansichten

Schwierig, eine Prognose zu machen, aber leichter als vor 10 Jahren. Anfangs der 80er kam die Ringspinnerei unter Druck, alles wollte OE-Garne. Nun hat sich das Blatt wieder gewendet. Für Kappeler erlebt das Ringgarn eine Renaissance. Sicher haben Hochleistungswebmaschinen zu diesem Trend mitgeholfen. Ein Garn sollte für diese Maschinen eine Mindestkraft von 15 CN/dtex haben. Der Viscoseboom geht zurück. Baumwolle behält ihren Platz. Durch Mikrofasern haben Chemiefasern wieder Boden gutgemacht. Zusätzlich zur Renaissance von Ringgarnen haben Mikrofasern mitgetragen. Spinngarne, bzw. Stapelfasergarne aus Mikrofasern können nur auf der Ringspinnmaschine produziert werden.



Bekleidungs-Textilien Heim-Textilien Technische Textilien

	A	B	C
Polyamid	46.5	47.1	39.7
Polyester	50.2	27.5	52.9
Andere	3.3	25.4	7.4



Faserverbrauch
nach Endeinsatz
1988 in %
EG, ohne DK, GR, IR



Hans Kappeler

Zukunft der Garnhersteller

Die Möglichkeiten der Garnherstellung sind doch relativ begrenzt, Kappeler rechnet aber an der ITMA 1991 mit einem neuen Verfahren. Aus seiner Sicht wird sich der Anteil der Rotorgarne nicht namentlich verändern, entgegen einer Studie des Batelle-Institutes die OE-Garne einen Marktanteil von rund 30% prophezeien. Andere Technologien haben keine grössere Möglichkeiten, ihre Positionen entscheidend zu verbessern. Umso mehr, da die Qualität

der Kreuzspulen den Anforderungen der Hochleistungswebmaschinen nicht genügen. In diesem Jahrhundert gehe es sicher keine Überraschungen. Die Europäer seien in der Entwicklung etwa 10 Jahre hinter den Japanern. Er glaubt, dass in den nächsten 5 Jahren die Ringspinnerei vollautomatisiert ist. Weiterentwicklung der Maschinen, fortschreitende Automatisierung und verbesserte Rohstoffe führen den Referenten zur Schlussbemerkung, dass die Zukunft dem Ringspinnen gehört.

Weberei

Jürg Brunner, ebenfalls Fachlehrer an der STF Wattwil, nahm zu Trends der Weberei Stellung. Kleine Losgrößen, das Sinken der Durchlaufzeiten und der Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt sind für ihn herausragende Punkte der Entwicklung der letzten Jahre.

In einem Tour d'Horizon rekapitulierte der Referent die verschiedenen Stufen der Weberei und die Schusseintragungssysteme.

Schusseintragungssysteme

Trotz allem ist das Schiffchen immer noch das weltweit am meisten verwendete Eintragungssystem. Bei Projektilmaschinen sind weltweit 120'000 Stück

im Einsatz. Greifermaschinen sind die vielseitigsten Maschinen, bis 16 verschiedene Schüsse sind möglich. Bei der Luftpistolenmaschine sind gewisse Beschränkungen im Schussgarn nötig. Vorzugsweise eignen sich texturierte Garne, Probleme gibt es mit den Webkanten.

Wassermaschinen können nur für Filamente eingesetzt werden, die Beschränkung liegt aus physikalischen Gründen bei 2 m Breite.

Spulerei

Die Fadenbruchanfälligkeit in der Weberei, dazu zählt das Weberei-Vorwerk mit Zetteln, Schären und Schlichten, stellt auch heute noch ein zentrales Problem dar. Während die Spinnerei weitgehend automatisiert ist, sind in der Weberei noch beträchtliche Anstrengungen nötig, um einen vergleichbaren Stand der Automatisierung zu erreichen. Ein Produktionsunterbruch wirkt sich deshalb kostenmäßig besonders ungünstig aus. Außerdem leidet zusätzlich noch die Produktequalität. Die bessere Spule mit grosser Lauflänge und guten Ablaufeigenschaften bei hoher Abzugsgeschwindigkeit ist die Voraussetzung für optimalen Nutzeffekt und hohe Produktionsqualität in der Weberei.

Ein wesentliches Kriterium zur Beurteilung von Kreuzspulen stellt ihr



Jürg Brunner

Ablaufverhalten in der Weiterverarbeitung dar. Besonders aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Produktionsgeschwindigkeiten in der Hochleistungsweberei steht diese Spuleneigenschaft im Vordergrund. So werden heute bei Luftpistolenwebmaschinen in Einzelfällen Abzugsgeschwindigkeiten bis zu 1'500 m/min⁻¹ erreicht. Selbst bei diesen hohen Geschwindigkeiten muss das Garn störungsfrei und ohne Beeinträchtigungen in der Garnqualität von der Kreuzspule ablaufen. Dies setzt voraus, dass die Kreuzspulen bei Einsatz im Schuss folgende Kriterien erfüllen:

Gesamtübersicht über installierte Webmaschinen und Lieferungen

Bestimmungsgebiete	Webkapazität 1986			Lieferungen				
	Maschinen primär zum Verweben von auf Baumwollsystemen gesponnenen Garnen ^a		Maschinen für Filamentgarne ^c	Wool-webmaschinen ^d	1987		Kumulativ 1978-1987	
	Insgesamt installierte Webmaschinen ^b	davon schützenlose Webmaschinen			Schützenmaschinen	Schützenlose Webmaschinen	Schützenmaschinen	Schützenlose Webmaschinen
Afrika	151 280	14 880		2 390	199	828	16 851	13 507
Nordamerika	215 840	74 820	14 000	4 220	125	3 550	4 237	50 390
Südamerika	205 980	16 130		26 270	771	1 628	7 820	11 903
Asien und Ozeanien	1 559 110	100 600	766 160	58 610	16 676	27 073	166 150	139 585
Europa - EWG	149 490	66 030		44 740	48 300	66	10 895	3 943
Europa - EFTA	8 710	3 970		1 710	1 720	4	406	275
Europa - COMECON	376 830	138 440		20 000	30 670	72	4 001	2 013
a. europäische Länder	47 000	4 500			5 180	44	661	2 395
Insgesamt	2 714 240	419 370	846 610	177 360	17 957	49 042	203 684	367 677

^a Vorläufige Zahlen; endgültige Zahlen werden in den «International Cotton Industry Statistics» veröffentlicht werden.

^b Automatische und nichtautomatische Webmaschine, 75 cm breit oder breiter.

^c Webmaschinen zum Verweben von Filamentgarnen und Seide (in vielen Ländern sind keine diesbezüglichen Daten zu erhalten).

^d Zahlen aus «Wool Statistics».

- geringe Schwankungen der Fadenspannung

- gleichmässige Spulendichte und -härte
- gleichmässige Fadenverlegung
- einwandfrei verlegte Fadenreserve
- garngleiche Spleissverbindung

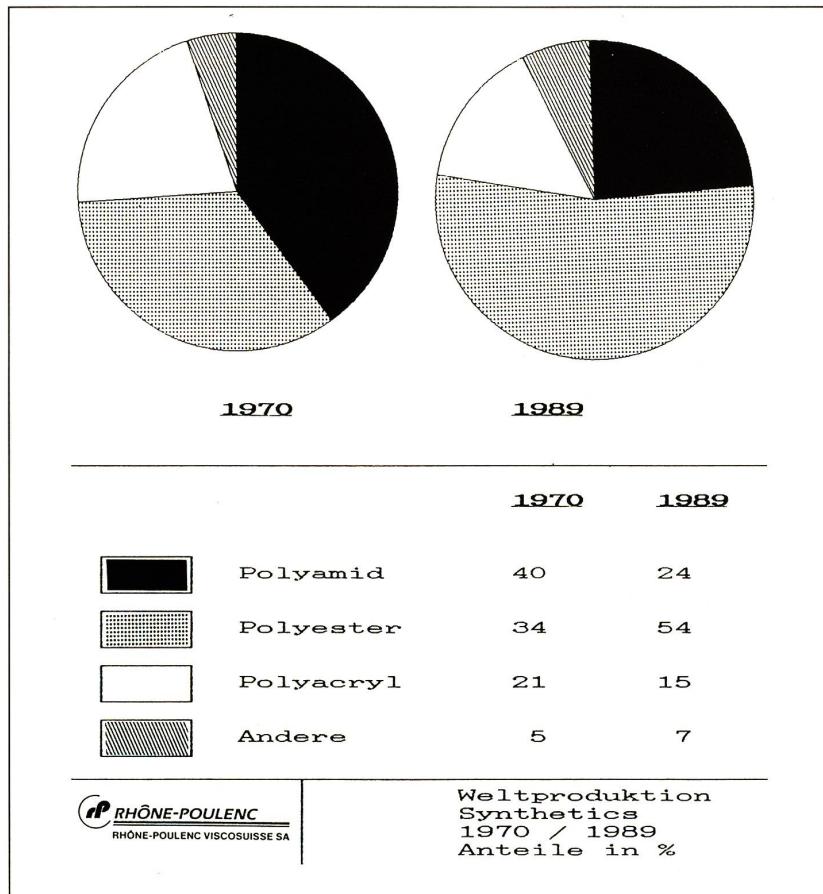
In der modernen Stapelweberei wird die Webkette in der Regel auf Hochleistungszettelmaschinen mit Abzugs geschwindigkeiten bis zu $1'200 \text{ m/min}^{-1}$ hergestellt. Je höher die Abzuggeschwindigkeit, desto höhere Anforderungen werden an den Spulenablauf gestellt. Daher gelten zur Herstellung der Webkette ähnliche Anforderungen an die Kreuzspulenqualität wie bei der Verarbeitung im Schuss. Zusätzlich kommt hier der exakten Längenmessung besondere Bedeutung zu. Längendifferenzen unter 3 0/00 von Spule zu Spule wirken sich auf die Produktivität der Zettelanlage und die Resteverwertung günstig aus.

Textilveredlung

Mit einem aktuellen Trendbericht über die einzelnen Fasern und Mischungen eröffnete Felix Oetiker von der Sandoz Produkte AG seinen Vortrag. So findet man vorwiegend Mischungen aus Baumwolle/Leinen, Viskose/Leinen oder Seide/Viskose. Diese Mischungen dienen dazu, aus der Not eine Tugend zu machen. Die knappe Verfügbarkeit von Leinen und Seide kann durch Mischungen mit anderen Fasern wettgemacht werden.

Bei den synthetischen Fasern sind Mikrofasern weiter auf dem Vormarsch. Durch die Feinheit ihrer Fibrillen eignen sie sich hervorragend als Mischung mit vielen anderen Fasern.

Den letzten beissen ja bekanntlich die Hunde. Die Veredlung steht am Schluss der textilen Produktionskette. Auch hier sind neue Tendenzen ersichtlich, sicher keine Revolutionen. So sind alle Veredler und Maschinenfabrikanten bemüht, die Stoffe mit möglichst geringer Flotte zu behandeln.



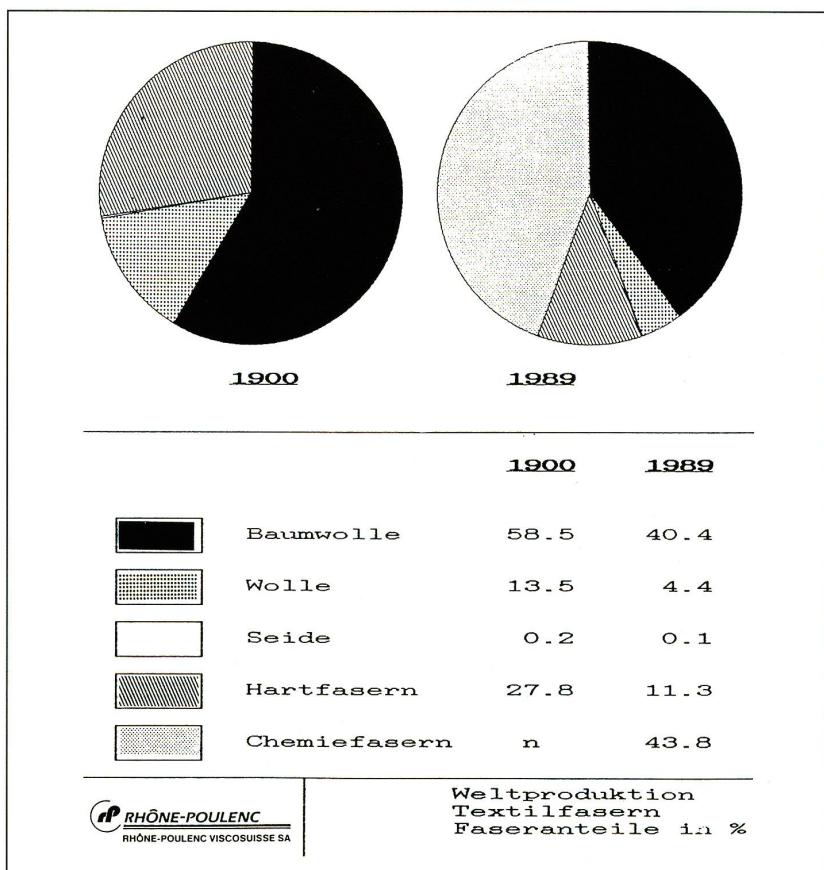
Felix Oetiker

Bei den Färbeverfahren steht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Daneben müssen aber auch die Forderungen bezüglich Ökologie und Ökonomie

mit einbezogen werden. Die daraus resultierenden kurzen Flotten stellen die Veredler und die chemische Industrie immer wieder vor Probleme. Hilfsmittel und Farbstoffe müssen daher von höchster Qualität sein.

Nach dem Mischungsboom der letzten Jahre wird der Anteil an reinen Baumwollartikeln wieder grösser. Es sind dies meist hochwertige Qualitäten aus langstapligen Baumwollfasern und gekämmten Garnen, häufig mercerisiert. Für Mischungen wird vor allem Viskose wegen ihres ausgezeichneten Weichgriffs eingesetzt.

Zu den klassischen Behandlungen wie Hochveredlung mit Vernetzern sind in den letzten Jahren weitere Ausrüstungsziele, unter anderem eine Verbesserung des Tragkomforts, hinzugekommen. Dies beinhaltet Oberflächenaspekte, Griffbeurteilung, pflegeleicht und zum Beispiel Schmirgeleffekte. Für die moderne Hochveredlung sind heute



nur noch formaldehydfreie oder -arme Vernetzer einsetzbar.

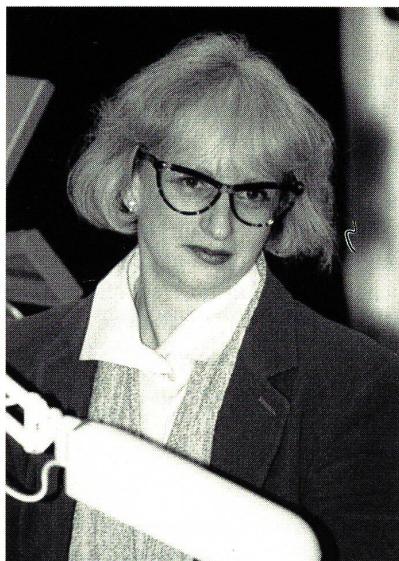
Mode

Es ist immer eine Freude, Susanne Galliker, der Mode- und Farbspezialistin der RP-Viscosuisse, zuzuhören. Sie versteht es, eine farbige Sparte der Textilindustrie noch bunter zu gestalten.

Als Schlussbouquet der Veranstaltung erklärte sie den Anwesenden wie Mode und Farben entstehen, und dann in der Industrie zur Anwendung kommen. Besonderen Wert legte sie dabei auf die Feststellung, selber keine Mode zu machen, denn die entsteht erst dann, wenn sie Erfolg hat. Und dies ist speziell in dieser Sparte bei Neuentwicklungen nicht immer vorauszusehen.

Lange Vorlaufzeit

Branchenunkundige machen sich normalerweise keinen Begriff, wie lange es



Susanne Galliker

geht, bis die fertigen Teile in den Regalen der Geschäfte sind. Susanne Galliker erklärte, dass diese Zeitspanne fast zwei Jahre geht. Im Mai/Juni 1990 be-

gannen die Gespräche mit den internationalen Modeinstituten und Bureaux de Style, zur Vorbereitung für die Saison Frühjahr/Sommer 1992.

In den Büros werden die Farben bestimmt, die dann im Herbst 1990 als Farbkarte herausgegeben werden. In diesem Bereich darf die RP-Viscosuisse als hervorragender Informant der Branche bezeichnet werden. Im Winter 1990 produzieren die Weber und Stricker ihre neuen Stoffe, die dann im Frühjahr 1991 an den Messen gezeigt werden. Sind die Coupons der Konfektionäre ausgesucht und Meterware bestellt, beginnt die Produktion, die wiederum im Frühherbst ausgeliefert wird. Nun sind die Konfektionäre an der Reihe, die nun das Übrige dazu tun, damit die fertigen Kleider im Frühling 1992 bereit und in den Läden sind.

JR ■

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Danke Peter Baur

Ich erinnere mich noch gut an meine Zeit an der Textilfachschule, und an die Bekanntschaft mit der mittex. Auf der ersten Seite als Editorial schrieb ein Observator seine sogenannte Lupe. Oft fragte ich mich beim Lesen dieser Zeilen, wer dieser oder diese Observator wohl sein mögen. Und warum er wohl nicht unter seinem richtigen Namen schreibe.

Mit der Zeit verlor ich ein wenig das Interesse am Editorial, bzw. an der Lupe. Anonyme Briefe waren mir eigentlich schon immer gegen den Strich gegangen. Und dann, es sind gegen zehn Jahre her, kam ich als Mitglied der Redaktion in den Vorstand der SVT. Und nun lernte ich endlich diesen anonymen Schreiber kennen. Er entpuppte sich als Mann und hieß Peter Baur. Er vertrat im Vorstand der SVT den VATI, den Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie.

Nachdem ich Dich näher kannte, wollte ich wissen, warum Du nicht unter Deinem Namen das Editorial schreibst. In Deiner ruhigen und besonnenen Art wolltest Du mir eigentlich sagen, dass vielleicht das eine oder andere Thema nicht immer ins Konzept der Textilindustrie passen würde, und es vielleicht besser wäre, dies nicht unter dem eigenen Namen zu veröffentlichen. Meine Versuche, Dich zu einer Änderung zu bewegen blieben fruchtlos.

Plötzlich hattest Du aber offensichtlich etwas Mut bekommen, ein kleines Werk mit gesammelten Artikeln erschien unter Deinem Namen. Und dann kam die Chance doch, Deine

Lupe persönlich zu unterschreiben: Du hattest die Branche gewechselt, und Dein Vorstandamt zur Verfügung gestellt. Nun kamen die Editorials mit Peter Baur unterzeichnet. An die Reaktionen von Seiten der Mitglieder erinnere ich mich ebenfalls. Viele waren erstaunt, dass die manchmal besinnlichen, manchmal angriffen Artikel aus Deiner Feder stammten. Trotz Deinem Weggang aus der Textilbranche bliebst Du nicht nur der mittex als Schreiber und Beobachter, sondern auch der SVT treu. Sei es an einer Generalversammlung oder an einer Exkursion; Begegnungen mit Dir waren immer sehr angenehm und übten einen beruhigenden Einfluss auf mich aus.

Und dann kam wieder der nächste Schritt. Bis vor einem Monat hast Du auf der prominentesten Seite der mittex Deine Zeilen geschrieben, die «Lupe». Wie sagt doch unser Präsident Walter Börner im neuen Editorial, das den Titel Leit-faden trägt: «Nichts bleibt so wie es einmal war. Die Zeiten ändern sich». Und jetzt ändert sich auch unsere mittex. Mit dem neuen Konzept wurde beschlossen, im Jahr 1991 die Lupe einem Editorial weichen zu lassen. Als ich Dir dies im letzten Sommer sagte, reagierst Du wie immer: freundlich, ruhig und besonnen. Selbstverständlich warst Du bereit, Deinen Job bis Ende Jahr noch zu tun.

Lieber Peter, für Deine grosse Arbeit, die Du für die mittex geleistet hast, möchte ich Dir auch im Namen des ganzen SVT-Vorstandes danken. Persönlich danke ich Dir für Dein offenes Ohr und Deine stets angenehme Zusammenarbeit.

Jürg Rupp ■

**SVT-Weiterbildungskurse
1990/91**

7. Kurs Joint-Ventures, Cooperationen und Handel mit Osteuropa

Kursorganisation:
SVT, Stefan Gantner, 9030 Aarau

Kursleitung:
Stefan Gantner

Kursort:
HSG St. Gallen

Kurstag:
Freitag, 8. Februar 1991
9.00–12.00 Uhr und 14.00–15.30 Uhr

Programm:
- Einführung in das Wirtschafts-,
Gesellschafts- und Steuerrecht
- Planung und Konzeption eines
Unternehmens in Osteuropa
anhand einer Fallstudie
- Personalmanagement, Beschaffung
und Marketing in Osteuropa

Dokumentation:
- Aktuelles Wirtschaftsrecht
- Checklisten
- Aktuelle Wirtschaftsdaten

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 380.–
Nichtmitglieder Fr. 450.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Oberes Kader der Textil- und
Textilmaschinenindustrie

Anmeldeschluss:
14. Januar 1991

**SVT-Weiterbildungskurse
1990/91**

8. Kurs Qualitätssicherung =Zukunftssicherung

Kursorganisation:
SVT, Othmar Forster, 9443 Widnau
Kursleitung: Othmar Forster
Kursort: Hotel Krone, Lenzburg
Kurstag: Freitag, 8. März 1991
Programm:
8.45 Uhr Begrüssung, Eröffnung
9.00 Uhr B. Schuler, ATAG,
3001 Bern
- modernes Qualitätsmanagement
(Führungsaufgabe)
- Normen ISO 9000/EN 29 000
- Aufbau und Umsetzung von
QS-Systemen
- Akzeptanz und Nutzen von
QS-Systemen
14.00 Uhr
G. Jäger, Viscosuisse SA,
6020 Emmenbrücke
- QS-Systeme in der
Chemiefaserindustrie (Stand)
- Besonderheiten beim Anwenden
der ISO-/EN-Normen in der
Chemiefaserindustrie
- persönliche Erfahrungen
(Praxisbeispiele)
15.45 Uhr
F. Rothenbach, Migros-
Genossenschaftsbund, 8031 Zürich
- Q-Anforderungen eines Abnehmers
- Q-Systeme als Wettbewerbsvorteil
für Zulieferer
Trends in der Einkaufspolitik
16.45 Uhr
O. Forster, ZBF, 9410 Heiden
Diskussion/Schlusswort
17.15 Uhr Ende
Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 170.-
Nichtmitglieder Fr. 190.-
Verpflegung inbegriffen
Zielpublikum: Mitarbeiter, welche
sich mit der Qualitätssicherung von
Textilien befassen.
Anmeldeschluss: 15. Februar 1991

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT)
Zürich

Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68, Postcheck 80-7280

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor
Beatrice Koller, Redaktorin

Auslandskorrespondenten:

Geoff Fisher, Manchester
Pier Giuseppe Bullio, Milano
Geoff H. Crawshaw, Christchurch (NZ)
John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter:

Martina Reims, Köln
Helmut Schlotterer, Reutlingen

Adresse für**redaktionelle Beiträge**

Redaktion mittex
Postfach, CH-8702 Zollikon-Station
Telefon 01-392 02 03, Telefax 01-392 02 05

Redaktionsschluss:

10. des Vormonats

Abonnement und**Adressänderungen**

Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.-
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.-

Anzeigenregie und Promotion**ofa Zeitschriften**

Bereich Fachpresse, Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02
Inseraten-Annahmeschluss: 15. des Vormonats
Stelleninserate: 1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield
Daisy Bank - Chinley
Via Stockport SK 12 6 DA / England
Tel.: 0663 7 502 42, Fax: 0663 7 509 73

Herstellung

Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug